

Flügellos

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **13 (2004)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flügel haben lohnt sich nur, wenn diese gebraucht werden. Ihr Aufbau benötigt Material und Energie. Manchmal sind Flügel einfach nur hinderlich. Deshalb haben manche Tiere im Laufe ihrer stammesgeschichtlichen Entwicklung die Flügel wieder zurückgebildet, umgeformt oder gänzlich verloren.

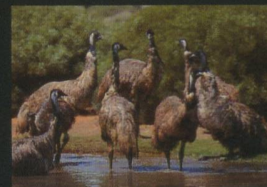
Flügellos



Während das Männchen des Eckfleck-Bürstenspinners normale Flügel trägt, sind jene des Weibchens (großes Foto) zu Stummeln reduziert. Andere Insekten wie Flöhe und Läuse sind im Laufe der Evolution völlig flügellos geworden.



Zum Hochzeitsflug der Ameisen verlassen die geflügelten Geschlechtstiere das Nest. Zur Begattung oder danach wirft die Königin ihre Flügel an einer vorgeformten Bruchstelle ab, und auch die Flugmuskulatur wird wieder abgebaut. Für das weitere Leben im Ameisennest sind die Flügel nutzlos geworden. Auch die Arbeiterinnen sind flügellos.



Die Flügel des australischen Emus (Foto), des Straußes und anderer Laufvögel sind verkümmert. Der Brustbeinkamm, an dem bei Flugvögeln die Flugmuskulatur ansetzt, fehlt. Die Federn sind, weil aerodynamisch funktionslos geworden, nur locker aufgebaut. Ist der Emu in Gefahr, verlässt er sich auf seine schnellen Beine.



Mit ihrem dichten, haarähnlichen Federkleid und den Schwimmflossen sind Pinguine optimal zum Fang von Fischen und anderen Meerestieren angepasst. Die Struktur ihrer zu Schwimmflossen umgewandelten Flügel verrät, dass Pinguine von fliegenden Vorfahren abstammen.